

Unterteilung der Techniken (Waza)

Die Techniken im Tessen-Prüfungsprogramm werden einerseits in ballistische Techniken (**Atemi** Waza) wie Schläge (Uchi Waza) und Stiche (Tsuki Waza) sowie andererseits in nicht-ballistische Kontakttechniken (**Tuite** Waza) wie Hebel (Kansetsu Waza) und Würgen oder Pressen (Shime Waza) unterteilt.

Ausgehend vom Waffengebrauch werden diese Techniken meist durch die eigene **Griffart** unterschieden, also in Vorwärtsgriff- (Mae Mochi) oder Rückwärtsgriff- (Ushiro Mochi) -Techniken. Eine weitere Einteilung nach rechts (Migi) oder links (Hidari) erübrigt sich, da alle Techniken nach Handwechsel (Te Watsu) beidseitig ausgeführt werden können. Es wird von Rechtshändigkeit ausgegangen, d.h. auch, dass das Tessen in der rechten Hand gehalten wird.

Traditionell, also Tessen gegen Katana, wurde fast ausschließlich Mae Mochi gegriffen, weil so der Reichweitennachteil etwas verringert werden konnte. Meist waren es Schläge auf die schwertführende Hand und Stiche in Richtung Hals oder Gesicht, die schon das Ziehen des Schwertes oder die Vorwärtsbewegung unterbunden haben. Dazu musste zwangsläufig die Schwertdistanz unterlaufen also normale Armreichweite (+ Tessen) hergestellt werden.

In der „waffenlosen“ Auseinandersetzung können beide Griffarten verwendet werden. Ushiro Mochi hat dabei inzwischen an Bedeutung gewonnen (Schwertangriffe haben in traditionellen Demonstrationen noch ihre Bedeutung, sind aber gegenwärtig in der Realität nahezu ausgeschlossen). Ushiro Mochi bietet zudem die Möglichkeit des Verdeckens des Hilfsmittels hinter dem Unterarm. Allerdings ist für wirkungsvolle Uchi Waza das Mae Mochi die bessere Wahl. Bei den Tsuki Waza dagegen sind Tettsui Tsuki mit Tessen in Ushiro Mochi vermutlich die wirkungsvollsten.

Während bei Tessen Atemi Waza fast ausschließlich einhändig (Katate) gearbeitet wird, ist bei Tuite Waza vor allem in der Gruppe der Shime Waza zur Erlangung der maximalen Wirkung häufig der Einsatz beider Hände (Ryote) erforderlich. Darüber hinaus ist sicheres Te Watsu nur mit zwischenzeitlichem Ryote Mochi möglich.

Griff (Mochi)

Te Hand

Kata Modell, Typ, Form, Richtung, Schulter

Katate Einhand

Ryo beide

Katate (einhändig) Mochi

Mae (vorn, vorwärts)

Ushiro (hinten, rückwärts)

Nakaba (Mitte, Hälfte)

Ryote (beidhändig) Mochi

Honte (Normalhand)

Gyakute (Rückhand)

Gyaku (gedreht, verkehrt)
Gyakute

Juji (kreuzweise) Mochi

Honte Juji

Gyakute Juji

Gyaku Gyakute Juji

Wie bereits erwähnt sind alle diese Griffe sowohl Migi als auch Hidari anwendbar.

Die ausführliche Bezeichnung

- Migi Katate Mae Honte Mochi wird ohne Informationsverlust verkürzt in Migi Mae Mochi.
- Hidari Ryote Mae Honte Mochi wird ohne Informationsverlust verkürzt in Hidari Honte Mochi.

Mae und Ushiro beinhalten beim Tessen Mochi das Katate, Honte, Gyakute und Juji entsprechend Ryote. Auf weitere Unterscheidungen innerhalb der Juji Mochi wird hier verzichtet, sollte aber in den Kumite getestet werden.

Beispiele:



Migi Mae Mochi



Hidari Honte Mochi



Gyakute Mochi



Gyaku Gyakute Mochi



Gyakute Juji Mochi



Gyaku Gyakute Juji Mochi

Am Bild Hidari Honte Mochi wird deutlich, dass durch weiteres Verdrehen der Arme gegeneinander (rechte Hand nach rechts unter linke Hand nach links) zur Tessenquerstellung ein Honte Juji Mochi erreichen lässt.

Besonderheiten:

Eine Besonderheit im Tessen Jutsu ist, dass beim Katate Mochi als zusätzliche Unterstützung oft der Daumen (Oyayubi) längs auf das Tessen aufgelegt (Mae Mochi und Ushiro Mochi) oder griffverstärkend auf das Chi Ende gedrückt (Ushiro Mochi) wird.



Ushiro Mochi mit speziellen Daumenpositionen

Eine weitere Besonderheit beim Nakaba Mochi ist die Griffart, in der der kleine Finger auf die Daumenseite positioniert wird, so dass das Tessen im Tuite druckverstärkend wirkt, was bei Eda Koppo Techniken Anwendung findet. Dies sollen hier aber nicht weiter betrachtet werden, da es mehr in Richtung kleinerer Stockwerkzeuge wie Koshino und Yubi Bo gehört.

Darüber hinaus kann in beiden Griffarten ein Tsuki auch durch die freie Hand (im Bild z.B. mit Handballenstoß) zusätzlich unterstützt werden.



Migi Nagai Tsuki mit Hidari Teisho Tsuki in Migi Mae Mochi



Migi Tettsui Tsuki mit Hidari Kiritsu Teisho Tsuki in Migi Ushiro Mochi

Griffwechsel (Mochi Kae)

Die häufigsten Griffwechsel beim Tessen sind von Katate zu Ryote. In den meisten Kumite bleibt das anfängliche Katate Mochi durchgängig bestehen und wird mit der freien Hand vor allem bei Kansetsu oder Shime Waza zusätzlich unterstützt, was aber nicht zwangsläufig als Ryote Mochi erfolgt. Gelegentlich wird aber auch von Katate Mae zu Katate Ushiro Mochi oder umgekehrt gewechselt. Selten erfolgt ein Handwechsel (Te Watasu). Da das Tessen eine Einhandwaffe ist, kommt letzteres aber auch vor.

Für das Katate Mochi Kae gibt es mehrere auch kombinierbare Möglichkeiten wie Suberu Mochi Kae, Nage Mochi Kae, Kaiten Mochi Kae. Ist das Werkzeug kein einfacher Kurzstock, sondern ein traditionelles Tessen oder Senu, oder will man im Bezug zum Messerkampf nicht umschulen, sollte man die dort eingesetzten Griffwechsel favorisieren. Es gibt also traditionell auch beim Tessen eine ausgezeichnete Griff- und eine „Waffen“-seite. Beim Messer kommt zusätzlich noch die Richtung der Schneide hinzu. Sowohl die Wechsel in Längsachsenrichtung als auch der beidhändige Griff sind demzufolge unter diesem Gesichtspunkt zu meiden. Nichts desto weniger ist bei Einsatz eines Kurzstocks Suberu Mochi Kae die schnellste Methode, den Katate Mochi zu wechseln.

Grundsätzlich betrachtet lassen sich die Bewegung auf drei senkrecht zueinanderstehende Schwungebenen (Hira, Kiritsu und Yoko; bzw. 3 Rotationsachsen: aufrecht, quer, längs) abstrahieren, welche durch den stehenden Kämpfer bzw. durch den Boden definiert werden. Natürlich ist jede andere Ebene (oder Richtung) schräg (Kesa) dazu ebenso praktikierbar. Dazu kommen je 2 Kreisbewegungsrichtungen (vorwärts, rückwärts), welche abhängig von der Waffe zunächst gleichberechtigt sind. Um sich der Sache zu nähern, betrachten wir aber vor allem die drei Schwungebenen:

Hira (waagerecht zum Boden)

Kiritsu (senkrecht zum Boden)

Yoko Kiritsu (senkrecht zum Boden und seitlich, also quer zur Blickrichtung)

Letztere kann vom Gegner leichter gestört werden und empfiehlt sich daher weniger, wird aber in der Abwehr bzw. Angriffsannahme (Uke) auch eingesetzt.

Diese Schwungebene ist ergänzend bemerkt genau jene, welche bei der Entfaltung eines Sensu üblicherweise genutzt wird. Das Tessen im Kobudo ist dem Namen nach ein (Flach)eisen in Form einer (nicht-entfaltbare) Fächerattrappe. Insofern wird das Sensu hier wie abgebildet immer gefaltet benutzt.

- Hira Yubi Kaiten: Die Drehung erfolgt quer zur Längsachse um die Senkrechte zwischen Mittel- und Ringfinger. Die letzten beiden Fingern werden gelöst und kreuzen das Tessen, während Zeige-, Mittelfinger und Daumen es weiterhin Halten. Wechselt nun der Daumen auf die Ringfingerseite, dreht das Tessen waagrecht in die entgegensetzte Richtung. Schließlich wird durch Seitenwechsel von Ring- und Mittelfinger der Griff wieder geschlossen. Der Ablauf ist auch rückwärts ausführbar, genauso gut kann aber die beschriebene Weise (vorwärts) auch für den Rückwechsel genutzt werden.
- Kiritsu Te Kaiten: Der Fingerschluß wird geöffnet und nur zwischen Daumen- und Mittelfingerspitze nahe dem Griffende kontrolliert. Durch eine leichte Handschwungbewegung erfolgt eine senkrechte Rotation. Die beiden Finger sind so platziert, dass zwischen ihnen das Chi-Ende die Handfläche passieren kann.
Ergänzung für den Messereinsatz: Spätestens beim Zugriff wird noch eine halbe Drehung um die Längsachse vollzogen. Mit Übung lässt sich die Drehung aber bereits am Anfang oder in Kombination mit dem Wechsel vollziehen, was zeitlich von Vorteil wäre.
- Kiritsu Yubi Kaiten: Dies ist die Kombination der senkrechten Schwungebene mit dem einfachen Fingerschwung zwischen Zeige- und Mittelfinger, wie er auch beim Hanbo oder Kama Verwendung findet. Gerade beim Kama ist die Längsachsendrehung wie beim Messer zur Waffenausrichtung in Richtung Gegner unumgänglich.

Theoretisch ist natürlich bei allen Griffwechseln jede andere Fingerkombination einsetzbar. Dabei zeigt sich auch eine enge Verwandtschaft zwischen den beiden aufgeführten Yubi Kaiten: Während die Fingerbewegung sich nahezu gleicht, kennzeichnet nur die Schwungebene den Unterschied. Wegen der Kontrolle der Gewichtsverteilung sind die hier Beschriebenen aber wohl die praktikableren.

Zur Übung kann man die jeweilige Bewegung auch rückwärts trainieren. In der Praxis ist dies aber nicht erforderlich, da man mit einer weiteren Vorwärtsbewegung auch wieder „zurück“ in den Ausgangsgriff gelangt. Denkbar ist auch ein Mix in der Weise, dass in der Hinrichtung die eine und in der Rückrichtung eine der anderen Bewegungen ausgeführt wird.

Da bei den Kiritsu Kaiten nicht nur die Schwungebene zum Gegner ausgerichtet ist, sondern auch die Waffe (z.B. Schneide des Kama oder eines Messes) auf den Gegner ausgerichtet in ihr bewegt wird, sind m.E. Kiritsu Mochi Kae beim Tessen ebenso zu bevorzugen.

Beim Einsatz einer zusammengerollten Zeitschrift als tessenähnliches Hilfsmittel z.B. in der SV würde Katate Mochi Kae die ursprünglich erzeugte Festigkeit der Rolle reduzieren und sollten daher unterbleiben.

Grundsätzlich gehören aber zur Beherrschung einer Stockwaffe, zu der das Tessen im Kobudo zählt, immer auch sichere Griffwechsel.